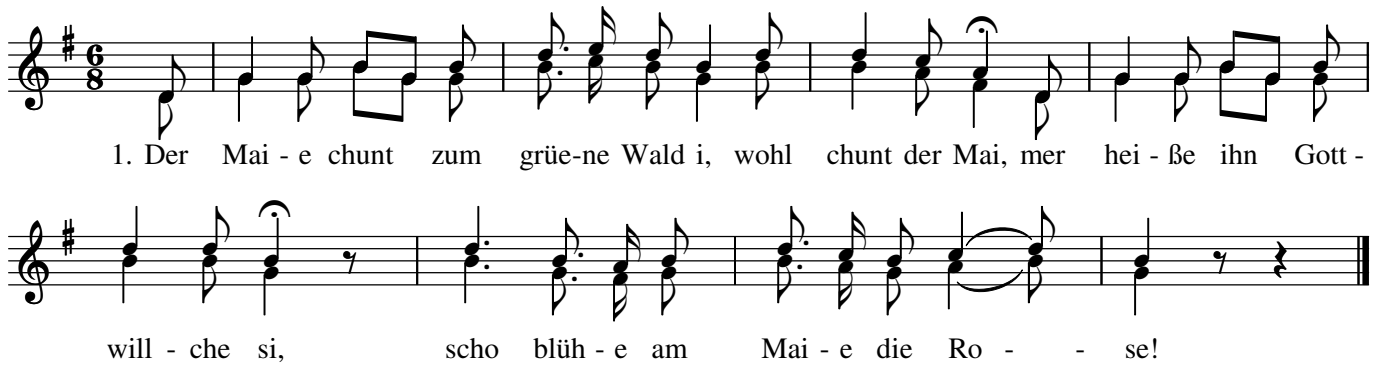


# 11. Der Maie chunt zum grüene Wald

(Ansingelied der Mädchen)



1. Der Mai - e chunt zum grü - ne Wald i, wohl chunt der Mai, mer hei - ße ihn Gott -  
will - che si, scho blü - e am Mai - e die Ro - - se!

2. Der Maie het e Mittelchranz, fahr um und um!  
Fahr du nit mehr als drümol um, scho blühe am Maie die Rose !
3. Uff der Fürstet lit e Gluet, wohl in dem Mai,  
in diesem Hus isch Hab und Guet, scho blühe am Maie die Rose !
4. Der N. N., der isch ehrenrich, wohl in dem Mai,  
er het a Sitz im Himmelrich, scho blühe am Maie die Rose !
5. Der N. N. isch e brave Chnab, wohl in dem Mai,  
er het e guldige Riemestab, scho blühe am Maie die Rose !
6. Die N. N. isch e edli Jungfrau, wohl in dem Mai,  
sie schloft gar gern im Maientau, scho blühe am Maie die Rose !

Aus Grindel. Kanton Solothurn/Schweiz

Quelle: Sigmund Grolimund, Volkslieder aus dem Kanton Solothurn, Basel 1910, Nr. 92

Wörterklärungen : Maie = das von einem Mädchen vorangetragene und mit Blumen geschmückte Tannenbäumchen; Mittelchranz = ein mit Bändern befestigtes Kränzchen am geschmückten Tannenbäumchen ; drümol um = dreimal herum; Fürstet = Feuerstätte, offenes Feuer am Herd; Riemestab = mit Metallringen verzierter Peitschenstab

Am 1. Mai zogen die Mädchen mit einem geschmückten Tannenbäumchen durch das Dorf, sangen vor den Häusern wohlhabender Leute und sammelten Gaben.